

7. Sekundärliteratur

Die Frankischen Stiftungen in ihrem Ursprung, Fortgang und gegenwärtigen Zustände. Eine summarische Übersicht von 1694-1819.

**Knapp, Georg Christian
Niemeyer, August Hermann**

Halle (Saale), 1819

Lehr- und Erziehungsinstitute.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Grundverfassung fest zu halten, aber zugleich da, wo es eine veränderte Zeit notwendig machte, zu bessern; Einzelnes, das seinem Zweck nicht mehr entsprach, aufzuheben, und Zeitgemäheres an die Stelle zu setzen.

IX.

Uebersicht der einzelnen Anstalten nach ihrem gegenwärtigen Stande.

Lehr- und Erziehungsanstalten.

I.

Eigentliche Erziehungsanstalten.

A.

Die Waisenanstalt.

Sie war in den blühendsten Zeiten, wo die Einkünfte der Stiftungen in gewissen Jahren das doppelte gegen die übrigen betragen, bis auf 200 angewachsen. Mit den verminderten Einnahmen, und der zunehmenden Theuerung, mußte sie, da sie die meisten Kosten erforderte, bedeutend vermindert werden. Gegenwärtig erzieht sie 110 Waterlose, größtentheils Söhne, ganz frey. Man hofft aber diese Zahl bald vermehren zu können, und strebt dahin, sie der früheren anzunähern; und bey dem großen Andrang der Dürftigen, vorzüglich die unvermögenden Kinder der geistlichen und weltlichen Beamten des Staats — worauf die hiesige Erziehung ungleich mehr, als in andern Waisenhäusern, berechnet — ist zu berücksichtigen.

Es hat die Waisenanstalt einen Oberinspector, und, da sie in vier Classen getheilt ist, auch vier Specialaufseher. Nur die Fähigern werden dem Studiren, die übrigen andern Berufsarten bestimmt. Viele, die in dieser Anstalt erzogen sind, sind in der Folge treue und nützliche Arbeiter an derselben geworden, und haben durch ihre Kenntnisse und Thätigkeit den Dank für das, was sie ihr schuldig waren, auf die würdigste Weise abgetragen.

Das Königl. Pädagogium.

Diese mit der Waisenanstalt gleichzeitige Stiftung, hat seit ihrer Gründung im J. 1694 eine Anzahl von mehr als 3000 jungen Leuten aus den mittleren und höheren Ständen, aus dem In- und Auslande erzogen.

In den früheren Zeiten erhielt sie sich nicht nur selbst, sondern verzinsete auch das aus dem allgemeinen Fonds zum Aufbau verwendete Capital, wogegen sie aber von allen Baukosten frey war, auch auf manche andere Weise aus dem allgemeinen Fonds unterstützt wurde. Dieß war aber in späteren Zeiten unmöglich, indem die Frequenz, bey dem Emporkommen anderer Anstalten, denen die Mode huldigte, gering ward. Auch konnten die nach dem Zeitbedarf so sehr gestiegenen Ausgaben, für Gehalte und allgemeine Bedürfnisse, durch die Pensionsgelder allein nicht gedeckt werden. Aus diesem Grunde, und in Betracht, daß so viele ausgezeichnete, zum Theil noch in den höchsten Posten stehende Staatsdiener, hier erzogen waren, verwilligte der König, wie schon sein erhabener Vorgänger, ausdrücklich auch dem Pädagogium Zuschüsse, deren sich ganz ähnliche Institute, wie die Ritterakademie zu Brandenburg, das Friedrichswilhelmsche Gymnasium in Berlin, und mehrere Militairinstitute für den Adel, schon früher zu erfreuen hatten.

In der Westphäl. Periode wurden auch von den Klosterbergischen Revenüen zwölf Stipendienstellen angewiesen, wodurch Eltern, welchen die ganzen Kosten zu hoch waren, die aber gerade diese Anstalt zu wählen wünschten, eine Erleichterung erhielten; wie dieß auch in mehreren weit reichern Instituten noch der Fall ist. Diese Stellen sollen indeß, nach einer neueren Verordnung, nicht fortdauern.

Das Pädagogium hat gegenwärtig

Einen Inspector,

Neun ordentliche Lehrer und Specialaufseher,

Einen französischen Sprachlehrer und mehrere andre Hülflehrer,

Einen

Einen Deconomieinspector und Rechnungsführer.

Mehrere Lehrer zum Privatunterricht im Zeichnen,
der Musik u. s. w.

Die Zahl der Pädagogen mit Inbegriff der Stipendiaten ist 112, von welchen 72 gegenwärtig als Pensionairs in der Anstalt wohnen, die übrigen aus der Stadt die Schule besuchen. (Haus- und Stadtscholaren.)

Ueber die innere Einrichtung des Unterrichts, die Kosten nebst den Gesehen, ist ein eigener kurzer Bericht in der Buchhandlung zu finden. Aus demselben wird zugleich erhellen, daß der Vorwurf, als sey die Anstalt zu kostbar, vielmehr in der zu wenig Sparsamkeit der Eltern, als in ihr selbst, seinen Grund hat. Indes ist sie allerdings auf die wohlhabenden Stände berechnet.

C.

Die Erziehungs- und Pensionsanstalt, welche mit der Lateinischen und Realschule verbunden ist.

Ihr Ursprung fällt gleichfalls in die ersten Jahre der Gesamtstiftung. Sie hat mit dem Pädagogium gleiche Bestimmung; erfordert aber geringere Kosten, und hat eine bedeutende Anzahl von Beneficiaten, welche theils freyen Tisch, theils freye Wohnung und Unterricht genießen. Sie hat gegenwärtig

Drey Inspectoren, welche die allgemeine Hausaufsicht,

Neun Collaboratoren, welche die specielle Aufsicht über eine an sie gewiesene, in ihrer Nähe wohnende Anzahl von Schülern führen.

Die Zahl der Zöglinge war am Schluß des vorigen Jahres 286, von welchen 100 den ganzen, 40 den halben Frentisch, 50 freye Wohnung, und $\frac{1}{3}$ freyen Unterricht genossen.

Anm. Es hat Zeiten gegeben, wo die Zahl der Pensionairs sich über 500 belief, welche wenigstens zur Hälfte Frentstellen hatten. Dieß war damals, als die Einkünfte größer, und die Preise geringer waren, möglich. Ist würde es nicht einmal rathsam seyn, eine solche Masse zusammenzudrängen.

Ein vollständiger Bericht von dieser Erziehungsanstalt ist in der Buchhandlung zu finden.

Mit

Mit Rücksicht auf das körperliche Wohl sämtlicher Zöglinge, sind
K r a n k e n a n s t a l t e n
 unter der Aufsicht eines eignen Arztes der Anstalt vorhanden. Im
 Pädagogium sind dazu abgesonderte Zimmer bestimmt. Für die
 Waisen und die Pensionairs bey der Hauptschule aber das
 in einem der Gärten gelegene

K r a n k e n h a u s,
 in welchem stets ein Candidat der Medicin gegenwärtig seyn muß,
 und worin alle nöthige Einrichtungen und Erfordernisse zur genauesten
 medicinischen und chirurgischen Besorgung, vorhanden sind. Die Mor-
 talität ist übrigens so gering, daß im J. 1819 kein einziger Sterbefall
 vorgekommen, überhaupt aber selten mehr als 2 — 3 Tode auf das
 Jahr gerechnet werden können, ohnerachtet über 650 Personen im
 Bezirk der Anstalten wohnen. Die freye gesunde Lage der Stiftun-
 gen trägt hiezu nicht wenig bey.

II.

Die Schulanstalten.

A.

Die Hauptschule, als Lateinische und Realschule.

Ihre Stiftung fällt in das J. 1696. Sie vermehrte sich mit jedem
 Jahre. Auswärtige, in der Pensionsanstalt Wohnende, machten stets
 den größten Theil der Schüler aus. Unter der westphälischen Regie-
 rung wurden mit ihr die beyden Stadtgymnasien, denen es an hin-
 reichenden Fonds fehlte, vereinigt, und sie bekam seitdem eigentliche
 Schullehnen. In ihrer Form wurde indeß nichts geändert, außer
 daß man in der Realschule den Unterricht derer, welche den Studien
 nicht bestimmt waren, von der eigentlich gelehrten Bildung trennte;
 selbst, um bey der großen Frequenz Raum in den Classen der lateinischen
 Schule zu gewinnen.

Das

Das Lehrpersonal besteht aus
 Einem Rector beyder Abtheilungen:
 An der gelehrten Abtheilung arbeiten
 Acht Schulcollegen,
 Neun fixirte Collaboratoren der Pensionsanstalt, (S. 21.) und
 Acht bis Zehn außerordentliche Hülfslehrer:
 an der Realschule,
 Zwey fixirte und
 Acht bis Zehn Hülfslehrer.

Die Gesamtzahl der Schüler in beyden Abtheilungen ist gegenwärtig 415.

B.

Die deutschen Schulen.

In früheren Zeiten gehörten zu den Stiftungen deren vier; die Knaben- die Mädchen- und — außer dem Bezirk der Anstalt — die Mittelwächische und Weingärtensche Schule. Späterhin wurden, der bequemeren Aufsicht wegen, und aus manchen andern bestimmenden Gründen, die beyden letzteren mit den ersteren vereinigt; aber zugleich eine eigene Armen- und Freyschule errichtet: so daß sich jetzt der gesammte Bürger- und Volksunterricht in drey Hauptinstitute theilt, worin von den Elementen ausgegangen, und nach einem bestimmten Plane, alle dem Bürgerstande nothwendige oder zum höhern Unterricht vorbereitende Gegenstände gelehrt werden. Sie stehen unter der speciellen Aufsicht zweyer Inspectoren, von denen Einer die beyden Geldschulen, der andre die Freyschule besorgt.

I.

Die Bürgerschule

ist den Eltern solcher Eltern bestimmt, welche einiges Schulgeld (monatlich 8 Gr.) zu bezahlen im Stande sind, und hat 9 — 10 Classen.
 Den

Den Unterricht ertheilen ist
 Drey ordentliche Lehrer,
 Zwey und zwanzig Hülflehrer aus der Zahl der in
 Halle studirenden jungen Theologen.
 Die Anzahl der Kinder beträgt 408.

2.

Die Töcherschule
 nimmt ebenfalls, wie die vorige, Kinder von Eltern auf, welche jenes
 Schulgeld entrichten können. In ihr unterrichten ist in 9 Classen
 Drey ordentliche Lehrer,
 Drey und zwanzig Hülflehrer,
 Fünf Lehrerinnen für weibliche Arbeiten.
 Die Zahl der Kinder ist 351.

3.

Die Freyschule
 hat 7 Classen für 251 Knaben und 290 Mädchen. Den ganz un-
 entgeltlichen Unterricht für diese 541 Kinder besorgen
 Zwey ordentliche Lehrer,
 Wierzehn Hülflehrer,
 Zwey Lehrerinnen.

Es werden demnach in diesen drey Abtheilungen der deutschen Schulen ist unterrichtet	1300
Rechnet man hiezu die Zöglinge des Pädagogiums	112
die Schüler der Haupt- und Realschule	415
so ergiebt sich, daß die Gesamtzahl beträgt	1827

Das ganze Aufseher- und Lehrpersonal besteht aus 140—
 150 Personen, von welchen der größte Theil diese Schulen als Semi-
 narien und Vorübungen für künftige Schul- und Lehrstellen be-
 trachtet, und häufig unmittelbar von hier in solche Stellen übergeht.

Er: